



Im QUADRAT

01
Feb
Mrz
18

Das Tuttlinger Stadtmagazin

Tuttlingen baut

Wie soll bezahlbarer
Wohnraum gefördert werden?
Wo entstehen Neubaugebiete?



Stadtwache: KOD WÄCHST (s.6)



Komisch: BÜHNE IM ANGER (s.8)

Die Tuttlinger Service-Seite

Notrufnummern

Polizei 110

Polizeipräsidium Tuttlingen 07461 941-0

Feuerwehr, Rettungsdienst, Ölalarm 112

Krankentransport 112 oder 19222

Apothekennotdienst 0800 0022 833

oder online unter www.aponet.de

Allgemeine Sperrnummer 116116

Ärztlicher Notdienst 116117

Gasgefahr Bereitschafts- und Entstörungsdienst Badenova 01802 767767*

Gift-Notruf-Zentrale 0761 19240

Kreiskrankenhaus Tuttlingen 07461 97-0

Störungsdienst Strom und Wasser
Stadtwerke Tuttlingen 07461 170274

Tierärztlicher Notdienst über 112 erbitten

Technisches Hilfswerk THW 07461 3070

Zahnärztl. Notdienst 01803 222 555 20*

Zivil- & Katastrophenschutz

07461 99-399 oder 07461 926-5605

Beratung

Caritas-Diakonie-Centrum 07461 9697170

Fachstelle für Pflege und Senioren
07461 9264602

Fachstelle Sucht 07461 966480

Frauen- und Kinderschutzhaus 07461 2066

Hospizgruppe Tuttlingen, Bahnhofstr. 6,
78532 Tuttlingen, 0173 8160160
www.hospizgruppe-tuttlingen.de

Jugendkulturzentrum 07461 911114

Kinderschutzbund 07461 14115

Kinder- und Jugendtelefon 0800 111 0 333

Phönix-gemeinsam gegen sexuellen

Missbrauch 07461 770552

Psychologische Beratungsstelle 07461 6047

Selbsthilfe-Kontaktstelle 07461 9264604

Seniorenbüro der Stadt 07461 99395

Telefonseelsorge

080001 110111 oder 080001 110222

Trauerhilfe 07461 96598010

Kirchen & Religion

Evangelische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9275-22

www.ev-kirche-tuttlingen.de

Katholische Gesamtkirchengemeinde

Tel. 07461 9354-0

www.kirchetutgut.de

Türkisch-islamische Gemeinde

Tel. 07461 165043

www.ditib-tuttlingen.de

Anmeldung Hobbykünstlerwettbewerb

Für den Hobbykünstlerwettbewerb 2018 können ab sofort Werke eingereicht werden. Alle Freizeitkünstler aus Tuttlingen und naher Umgebung sind herzlich eingeladen, sich für eine Ausstellung im Rathaus zu bewerben. Bis zu 3 Arbeiten aus den letzten 12 Monaten können je Teilnehmer eingereicht werden. Die Jury wird über die Aufnahme in die viel beachtete Ausstellung entscheiden und drei Arbeiten mit Preisen auszeichnen. Anmeldung ist bis Montag, 12. März, möglich. Die Anlieferung der Werke findet am Di, 20. März, im Zeitraum von 16.00-17.30 Uhr im Rathaus, Rathausstr. 1, statt. Am Do, 22. März, um 18.00 Uhr, wird die Ausstellung eröffnet. Das Anmeldeformular liegt im Rathaus und in der Galerie der Stadt aus oder online unter www.tuttlingen.de auf der Seite der Galerie / Hobbykünstlerausstellung.

Müllentsorgung

Müllabfuhr für Haushalte

Die Abfuhrtermine von Restmüll, Biomüll, Gelber Sack, Papier- und Windeltonnen wechseln nach Adresse und Abfallart. Müllkalender und Containerstandorte können abgerufen werden unter:

www.abfall-tuttlingen.de

Weitere Entsorgungsmöglichkeiten:

Schadstoffmobil: nächste Termine

Fr, 2. März, 13.00-17.00 h

Parkplatz Mega Company, Daimlerstr. 15

Fr, 16. März, 16.15-17.30 h

Bauhof Möhringen, Brühlstr.

Abfallzentrum Talheim

Im Brenntenwäldle 2, 78607 Talheim

Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-17.30 Uhr

geschlossen am Mo, 5. März wg. Fortbildung

Bauschuttdeponie Aldingen

In Kuhlen 1, 78554 Aldingen

Mo-Fr 8.00-12.00, 13.00-16.30 Uhr

Ab 12. März 13.00-17.30, Sa 9.00-13.00 Uhr

Grüngut- und Wertstoffhof Tuttlingen

Unterm Hasenholz, 78532 Tuttlingen

Mo-Fr 12.00-16.30 Uhr, Sa 10.00-13.00 Uhr

geschlossen am Mo, 5. März wg. Fortbildung

ab 12.3.: Mo-Fr 12.00-17.30 Uhr, Sa 9-13 Uhr

Mobile Grünschnitt-Annahme (ab 12. März)

Sa, 9.30-11.30 Parkplatz Stadthalle Stadionstr.

Sa, 10.30-11.00 Pumpstation Koppenland

Sperrmüll kostenlose Abholung, anmelden

unter www.abfall-tuttlingen.de/Sperrmüll

* = kostenpflichtige Telefonnummer

Kultur & Bildung

Heimatmuseum Fruchtkasten

Stadtgeschichte und Industriekultur

Donastr. 19, Tel. 07461 15135

Samstag/Sonntag 14.00 - 17.00 Uhr

Eintritt frei

Tuttlinger Haus

Winterpause bis Ostern

Galerie der Stadt Tuttlingen

Gegenwartskunst seit 1945

Rathausstr. 7, Tel. 07461 15551

Dienstag - Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr,

Montag geschlossen, Eintritt frei

Stadtbibliothek

Das Haus der Bücher und Medien

Schulstr. 6, Tel. 07461 161246

Montag geschlossen, Dienstag - Donnerstag:

10.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr

Freitag 9.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr

Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

Musikschule

Oberamteistr. 5, Tel. 07461 96470

Jugendkunstschule

Königstr. 19, Tel. 07461 9697160

Volkshochschule

Schulstr. 6, Tel. 07461 96910

Montag 10.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 17.00 Uhr

Dienstag/Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr

Donnerstag 14.00 - 18.00 Uhr

Freitag 8.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 16.00 Uhr

Impressum



Herausgeber

Stadt Tuttlingen

v.i.S.d.M. Arno Specht

Rathausstr. 1, 78532 Tuttlingen, 07461 99-0

Im Quadrat ist das offizielle Bürgermagazin der Stadt Tuttlingen und wird gratis an alle Haushalte im Stadtgebiet verteilt. Unsere Partner sind für ihre Inhalte selbst verantwortlich, ebenso die Fraktionen und Gruppen des Tuttlinger Gemeinderats.

Erscheinungstermin: 15. Februar 2018

Verlag

Blanzelot Kreativproduktion

Adlerplatz 12, 88605 Meßkirch

Redaktion: Stefan Blanz, office@blanzelot.de

Titelfoto/Rückseite: Julia Davina Fritz

Vertrieb: Wochenblatt

Herstellung: Blanzelot Kreativproduktion

Druck: Typodruck, Tuttlingen

Auflage: 13.850 Ex.



Liebe Leserin, lieber Leser,

wie wollen wir wohnen? Und vor allem: Was können wir uns leisten? Diese Frage bewegt die Menschen nicht nur in Tuttlingen. Und vor allem bei der zweiten Frage wird es immer heikler. Denn nicht nur in Städten wie Stuttgart, Freiburg oder München ist Wohnen fast schon zum Luxusgut geworden. Auch in boomenden Klein- und Mittelstädten steigen die Mieten immer schneller. Folglich auch in Tuttlingen.

Lange hat sich die Politik auf den Markt verlassen, staatliche Wohnbauprogramme wurden seit den 1990er-Jahren zurück gefahren. Im Glauben an eine demographisch schrumpfende Gesellschaft ging man davon aus, dass der Bedarf an Wohnungen gedeckt sei. Mittlerweile zeigt sich, dass dies ein Irrtum war.

Ein Gegensteuern setzt ein. Und dabei sind auch die Kommunen gefordert.

Noch in diesem Jahr wird die Stadt daher ein eigenes Förderprogramm auflegen. Mehr dazu erfahren Sie in dieser Ausgabe unseres Stadtmagazins „Im Quadrat“. Und wir sagen Ihnen auch, wo ein Großteil der Wohnungen entstehen wird.

Darüber hinaus freue ich mich, dass wir auch diese Ausgabe wieder mit dem Wochenblatt verteilen können. Nach einer überraschenden Zwangspause kam es - was noch überraschender war - wieder zurück. Im Interesse der Presse- und Meinungsvielfalt in unserer Stadt begrüße ich dies sehr.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre
Ihr Michael Beck



Zahl des Monats

10

Die Verführung ist groß, denn oft sind die Parkplätze direkt neben den Ladesäulen für E-Autos beim Rathaus und am Donauspitz frei. Schließlich ist die Zahl der E-Autos in der Stadt noch überschaubar. Wer dennoch ein Auto mit Verbrennungsmotor dort abstellt, riskiert ein Knöllchen über mindestens zehn Euro, falls das Auto besonders störend abgestellt ist, können es bis zu 30 Euro werden. Schließlich steht auf den blauen Schildern, dass dort ausschließlich E-Autos während des Ladevorgangs abgestellt werden dürfen. Denn die sind auf diese Plätze angewiesen – und werden vielleicht ja auch bald schon mehr.

TUPF KOMMT GUT AN – ANMELDUNG FÜR DIE OSTERFERIEN VOM 19.-23.FEBRUAR

Positive Resonanz auf Ferienbetreuungsprogramm

Zum Jahreswechsel wurden alle Eltern der TUPF-Kinder 2017 gebeten, an einer Umfrage zu dem Ferienbetreuungsangebot der Stadt teilzunehmen. Insgesamt kamen 50 Antworten zurück, ein Großteil der Familien zeigte sich rundum zufrieden. „Wir sind mittlerweile mit unserem Großen im 4. Jahr TUPF und wollen uns auf diesem Wege für die vielen tollen Stunden bedanken die er in den verschiedenen Angeboten verbringen durfte! Auch unsere Tochter, die als schüchterne Fast-Erstklässlerin im Sommer die ersten Wochen in die Ferienbetreuung durfte, wurde von allen Betreuern toll in Empfang genommen und liebevoll durch den Tag begleitet. Das ist eine große Hilfe für berufstätige Eltern ohne Großeltern in der Nähe“, schrieb eine Mutter.

Gefragt wurde zum Beispiel, ob das Anmeldeverfahren in Ordnung sei, ob das Essen schmecke, ob die Altersspanne ob die Altersspanne von 6-12 Jahren richtig gewählt sei und ob die Zeiten von 7.30 Uhr bis 14 Uhr den Bedarf auch wirklich abdeckten. In den Antworten zeigte sich ein Großteil der Teil-



nehmer vollauf zufrieden, es kamen aber auch einige Änderungsvorschläge zurück. Die Anregungen werden bereits umgesetzt. Für die Oster- bzw. Pfingstferien wird versucht, die Flyer früher und zielgerichteter zu verteilen. Zusätzlich gibt es sie im Rathaus und online unter www.jugend-tuttlingen.de und www.tuttlingen.de. Die Angebote für 2018 sind

wieder kunterbunt gewählt, es dürfte für jeden etwas dabei sein. Ob Sportbegeisterte, Abenteurer, Naturfans, Kreative oder Märchenlieber, auf Tuttilla, im Wald oder bei „Klatsch und Tratsch“: Die TUPF-Mitarbeiter haben sich wieder interessante Angebote überlegt. Die Anmeldewoche für die Osterferien ist vom 19. bis 23. Februar.

Stadt bereitet eigenes Förderprogramm für sozialen Wohnungsbau vor

Wohnen muss bezahlbar sein

Tuttlingen wächst. Vor allem der Bedarf an Wohnungen im mittleren Preissegment steigt dabei spürbar. Die Stadt Tuttlingen reagiert jetzt darauf: Eine verbindliche Quote an sozial gebundenen Wohnungen bei neuen Mehrfamilienhäuser wird ebenso vorbereitet wie ein städtisches Förderprogramm.

Die 36 000 Einwohner-Marke ist geknackt. Und der Trend geht weiter. Denn der Wohnungsmarkt folgt der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung. Und die sieht in Tuttlingen nach wie vor so aus, dass die Zahl der Arbeitsplätze steigt. „Ich freue mich, dass unsere Stadt wächst“, sagt OB Michael Beck, „aber wir müssen auch dafür sorgen, dass die Bürger nicht unter den Nebenwirkungen des Wachstums leiden.“

Eine der Nebenwirkungen: Immobilien- und Mietpreise gehen nach oben. Dies liegt freilich nicht nur an der Tuttlinger Einwohnerentwicklung. Bundesweit steigen als Folge der florierenden Wirtschaft die Preise der Bauwirtschaft, dazu kommen gesetzliche Vorgaben, die das Bauen teurer gemacht haben – zum Beispiel die Energiesparverordnung. Billig bauen geht nicht mehr.

■ Tuttlingen has 36.000 inhabitants, the number is still increasing. The number of jobs is increasing, too. In the wake of this development the need for flats in the middle of the price scale rises significantly. This on the other hand raises the prices of rent and real estate. Besides, legal provisions such as environmental stipulations let the prices for new buildings rise up. The city of Tuttlingen is going to react to these challenges: An obligatory ratio of rent-bound flats when planning the construction of new apartment houses as well as a municipal fostering program is in preparation. In the future a certain part of new constructed houses is supposed to be financially supported, and a certain amount of flats is going to be rent-bound. In buildings with 10 and more apartments 33% of all flats must be constructed according to the regulations of the Bundesland program for financed housing. The rent then is 33% below the average rent of the city, and the flats can only be let to people with an eligibility document. Income limits are then calculated according to the number of persons in this household. In addition to money received from the Bundesland, also the city will render financial support. The largest area in which Tuttlingen is starting to build new flats will be mostly in the North of the city, in the area of Thiergarten West, where up to 450 new flats are planned.



„Es zeigt sich, dass man ohne staatliche Förderung kaum noch Wohnungen bauen kann, deren Mieten für die breite Bevölkerung bezahlbar sind“, so OB Michael Beck. Und betroffen sind immer mehr Menschen. „Das Problem greift weit in die Mittelschicht hinein“, so Beck. Und weiter: „Leider hat es sich gezeigt, dass der Markt alleine dies nicht regelt. Daher muss die Stadt nun aktiv werden.“ Die Notwendigkeit dafür unterstrich Beck auch jüngst beim Richtfest für den Neubau der Wohnbau in der Stuttgarter Straße. „Vor allem die Wohnbau muss Vorbild bei der Schaffung von günstigem Wohnraum sein – dafür haben wir sie vor 75 Jahren gegründet“, so der OB. Und Aufgaben gebe es genug: „Wir brauchen in Tuttlingen mindestens 300 zusätzliche Wohnungen.“

Derzeit arbeitet die Stadtverwaltung ein Konzept aus, das genau auf dieses Thema eingehen soll: Das Ziel: Bei neuen Mehrfamilienhäusern soll ein vorgegebener Anteil gefördert und mietgebunden sein. So soll künftig festgeschrieben werden, dass in Komplexen ab einer gewissen Größe bis zu 30 Prozent der Wohnungen nach den Regeln des Landeswohlförderprogramms gebaut werden müssen. Dieses schreibt eine Miete vor, die 33 Prozent unter der ortsüblichen liegt, außerdem dürfen sie nur gegen Wohnberechtigungsschein vermietet werden (siehe Kasten). Als Gegenleistung würde die Stadt zusätzlich zur Landesförderung etwas drauf legen.

„Mir ist wichtig, dass Tuttlingen trotz neuer Vorgaben für Investoren attraktiv bleibt, so OB Beck. Dafür soll das städtische Förderprogramm sorgen. Beck: „Mir ist bewusst, dass hier auch die Stadt Geld in die Hand nehmen muss, wenn wir das Ziel erreichen wollen.“



Geförderter Wohnungsbau: Nicht nur für sozial Schwache

Der Begriff sozialer Wohnungsbau hat ein schwieriges Image. Man denkt oft an billig hochgezogene Mietshäuser, die sich zu sozialen Brennpunkten entwickelt haben. Doch das Bild trügt: Der soziale Wohnungsbau heute hat große Teile der Bevölkerung als Zielgruppe erreicht, der Kreis der Berechtigten reicht bis weit in die Mittelschicht. Dies liegt vor allem an den Einkommensgrenzen, die in den letzten Jahren stark erhöht wurden.

Derzeit gelten für Neubauten die rechts aufgeführten Einkommensobergrenzen. Wer bis zu diesem Betrag und darunter verdient, hat in Baden-Württemberg Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein und kann eine aus Geldern des Landeswohnraumförderprogramms geförderte Wohnung beziehen. Die Vermieter erhalten für den Bau einen Barzuschuss, dafür muss die Miete für mindestens zehn Jahre um 33 % unter der ortsüblichen Miete liegen.

Wer unter diesen Einkommensgrenzen liegt, hat in Baden-Württemberg Anspruch auf einen Wohnberechtigungsschein für eine geförderte Neubauwohnung:

Ein-Personen-Haushalt:	47 600 Euro
Zwei-Personen-Haushalt:	47 600 Euro
Drei-Personen-Haushalt:	56 600 Euro
Vier-Personen-Haushalt:	65 600 Euro
Fünf-Personen-Haushalt:	74 600 Euro

Thiergarten West – Platz für 450 Wohnungen

Der Bereich, wo sich ein Großteil des Tuttlinger Wohnungsbaus in den nächsten Jahren abspielen wird, liegt im Norden, in Thiergarten West. Das rund 6,2 Hektar große Baugebiet liegt westlich von Thiergarten I, das seit 2009 erschlossen wurde. Bis zu 450 Wohneinheiten sollen dort entstehen. Mit den Erschließungsarbeiten soll 2019 begonnen werden, so dass ab 2020 die ersten Häuser gebaut werden könnten.

Im Vergleich zu Thiergarten I, wo zu großen Teilen Einfamilienhäuser stehen, wird in Thiergarten West ein Schwerpunkt auf Geschosswohnungsbau gesetzt – vor allem mit Blick auf den Flächenverbrauch und den hohen Bedarf an bezahlbaren Wohnungen. Der Plan sieht zwei- bis vierstöckige Häuser vor. Auf Qualität lege man dabei aber großen Wert. Man strebe „eine verdichtete Bauweise, aber dennoch hohe Wohnqualität“ an, so erklärt Stadtplaner Stefan Läufer vom Freiburger Büro fsp-Stadtplanung:

- Hin zur Rußbergstraße sind viergeschossige Gebäude geplant. Sie dienen auch als Lärmschutz. Im südlichen Bereich – im Anschluss an das bestehende Baugebiet – sieht der Plan Ein- bis Zweifamilienhäuser mit zwei Stockwerken vor und passt sich so an den Bestand an.
- Das Gebiet wird verkehrsberuhigt und stark begrünt, zwischen den Häusern sind mehrere reine Fuß- und Radwege vorgesehen. Der Autoverkehr soll über schmale Straßen geführt werden, auf Sackgassen und Wendepfaden wird verzichtet.
- Die Mehrfamilienhäuser werden so angeordnet, dass immer mehrere Bauten eine Art Wohnhof umschließen. Diese sollen auch Orte der Begegnung sein.
- Im Mittelpunkt des Gebiets ist ein Quartiersplatz geplant. Sollte sich ein Betreiber finden, könnte hier ein Café entstehen, außerdem sind eine Bushaltestelle sowie eine Mobilitätsstation für Car-Sharing mit einem Ladeplatz für E-Autos vorgesehen.
- Pro Wohnung muss ein Parkplatz auf dem Grundstück nachgewiesen werden. Darüber hinaus gibt es 65 öffentliche Parkplätze.



Kommunaler Ordnungsdienst: Erste Bilanz positiv – weitere Mitarbeiter kommen – „Stadtwache“ wird beschildert

Seit knapp einem Jahr gibt es den Kommunalen Ordnungsdienst (KOD). Das Personal wird nun weiter aufgestockt, zwei Stellen sind bereits ausgeschrieben. Auch wird der Sitz des KOD als „Stadtwache“ noch deutlicher kenntlich gemacht.

„Wir haben mit dem KOD Neuland betreten und wir bekommen positive Rückmeldungen“, berichtet Fachbereichsleiter Johannes Hamma. Nachdem 2017 der KOD eingerichtet, die Mitarbeiter geschult und die neuen Räume in der Helfereistraße bezogen wurden, ziehen die Verantwortlichen eine erste positive Bilanz.

Zwei Mitarbeiter sind seit letztem Jahr in der Stadt unterwegs. Sie nehmen Kontakt mit Jugendlichen in der Innenstadt auf, reagieren auf Bürgerbeschwerden, kontrollieren auf Waffen und achten auf Sauberkeit in der Innenstadt. Auch geht es darum, Präsenz zu zeigen – und so dazu beitragen, dass Ordnungswidrigkeiten erst gar nicht begangen werden.

„Das persönliche Erscheinen der uniformierten Mitarbeiter zeigt Wirkung“, so Hamma, in manchen Fällen war der KOD aber auch in zivil unterwegs, was sich gerade bei Ord-



Der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) in der Helfereistraße wird personell aufgestockt.

nungswidrigkeiten wie dem Wegwerfen von Müll oder Kippen bewährt habe.

In Zukunft, so Hamma, werde der KOD noch stärker in den Abendstunden unterwegs sein – vor allem in der wärmeren Jahreszeit. Dies werde vor allem dann möglich, wenn zwei weitere Stellen besetzt werden, die derzeit ausgeschrieben sind.

Bereits seit Ende Dezember ist der KOD zusammen mit dem Vollzugsdienst und der Bußgeldstelle in der ehemaligen Helfereischeuer in der Helfereistraße untergebracht. Damit Bürger diese besser erkennen, um Beobachtungen zu melden, wird die Helferei demnächst noch deutlicher gekennzeichnet – als „Stadtwache“.

Tuttlinger Gräber und ihre Geschichte(n): Günter Müller erforscht den Alten Friedhof

Eine umfassende Dokumentation des Alten Friedhofs hat der Hobbygenealoge Günter Müller erarbeitet. Die Ergebnisse übergab er jetzt Stadtarchivar Alexander Röhm.

Grabsteine können viel erzählen. Von Liebe und Trauer, von Berufen und Karrieren, von Frieden und Krieg, von Flucht und Vertreibung. „Mich haben diese Geschichten einfach interessiert – und neugierig gemacht, mehr zu erfahren“, sagt Günter Müller. Zum Beispiel die Geschichte des Heimatdichters Hugo Geissler. Oder die des Finanzbeamten Paul Braungart, den die Karriere in der württembergischen Administration nach Tuttlingen führte. Oder die des Oberlandesgerichtsrats Stephan Frank, der 1881 im rumänischen Czermonztz zur Welt kam und 1965 als Heimatvertriebener in Tuttlingen starb.

Grab für Grab forschte Müller im Stadtarchiv nach, was sich über jene Menschen finden lässt, die auf dem Alten Friedhof ihre letzte Ruhe fanden. Er zog Familienregister, Geburts-, Sterbe- und Heiratsbücher hinzu. Zu fast allen 86 Grabstellen fand er Erhellendes. Nur zwei behielten ihr Geheimnis: Hier waren die Inschrif-



Günter Müller (li.) übergibt seine Dokumentation an Stadtarchivar Alexander Röhm.

ten so unlesbar, dass man keinen Anhaltspunkt mehr fand. Ein Jahr war Müller mit seiner Arbeit beschäftigt, unterstützt wurde er dabei von Stadtarchivar Alexander Röhm, Museumsleiterin Gunda Woll sowie Olaf Manz. Es war übrigens nicht die eigene Familiengeschichte, die den Anstoß zu den Recherchen gab. Das unterscheidet Müller vermutlich von den meisten Genealogen. „Ich wollte einfach die Stadt

besser kennen lernen“, sagt der Rentner, der zuletzt als Arbeiter bei Binder beschäftigt war. Die Ergebnisse seiner Arbeit stellte Müller jetzt dem Stadtarchiv zur Verfügung. „Für die weitere Erforschung des Alten Friedhofes ist dies eine wichtige Grundlage“, sagt Stadtarchivar Alexander Röhm. Ein neues Projekt hat sich Müller schon vorgenommen: Er will die Tuttlinger Kriegsgräber genauer untersuchen.

Klinikum Landkreis Tuttlingen erweitert betriebliche Kinderbetreuung

Die Kinderkrippe des Klinikums Landkreis Tuttlingen wird ab 1.10.2018 um eine Kindergartengruppe für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren ergänzt. Um ausreichend Platz für die neue Gruppe zu bieten, wird das bestehende Gebäude um ein Obergeschoss aufgestockt und mit Aufzug und Treppenhaus erschlossen.

Mit dem Angebot reagiert das Klinikum auf die steigende Nachfrage. Dr. Caterina Poma-Schmidt, Oberärztin an der Klinik, nutzt das Angebot der betrieblichen Kinderbetreuung: „Mein Sohn besucht die Kinderkrippe des Klinikums. Ein großer Vorteil ist die Nähe zum Arbeitsplatz. Aber auch die fürsorglichen Erzieherinnen und die flexiblen Betreuungszeiten helfen uns, den Spagat zwischen Beruf und Privatleben zu meistern und mit dem Gefühl zur Arbeit zu gehen, dass unser Sohn bestens versorgt ist.“ Die Leiterin der Kindertageseinrichtung, Frau Maria Deutsch, und ihr Team sorgen für eine liebevolle und pädagogisch

kompetente Betreuung der Kinder: „Im Mittelpunkt unseres Konzeptes steht das Thema „Bewegung“. Unsere Einrichtung bekommt – einen mit 35 m² sehr großzügig bemessenen – zusätzlichen Bewegungsraum. Die verschiedenen Turngeräte dürfen von den Kindern frei genutzt werden. Ergänzend dazu gibt es auch angeleitete Bewegungsangebote. Unter



anderem werden verschiedene Alltagskompetenzen, wie z.B. das gemeinsame Zubereiten der Mahlzeiten in unserer gut ausgestatteten Essküche, gefördert.“

Der Betriebskindergarten wird ganztags von 06.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet sein und über eine Betreuungsfläche von über 200 qm verfügen.



Dr. Irene Kaiser

MVZ Spaichingen: Nachfolge Diabetologische Praxis

Seit dem 1. Februar 2018 praktiziert Frau Dr. Irene Kaiser in der Diabetologischen Praxis im MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum) am Standort Spaichingen. Sie übernimmt damit die Nachfolge von Dr. Albrecht Dapp, der in den Ruhestand gegangen ist. Dr. Irene Kaiser ist seit 2013 im Klinikum Landkreis Tuttlingen beschäftigt. Ihre umfangreiche Erfahrung als Fachärztin für Innere Medizin mit

der Weiterbildung zur Diabetologie (DDG) befähigt sie dazu, Patienten mit Diabetes optimal zu beraten und zu behandeln. Die Praxis im MVZ arbeitet eng und vertrauensvoll mit dem Diabeteszentrum und der Medizinischen Klinik Spaichingen zusammen. Die Praxis ist montags bis freitags von 8.15 bis 11.15 Uhr geöffnet. Weitere Informationen und Terminvereinbarungen unter Tel. 07424/ 950 44 64.



Das Klinikum Landkreis Tuttlingen freut sich, 30 neue Kolleginnen und Kollegen für die Bereiche Medizin und Pflege, Service und Verwaltung, begrüßen zu dürfen: Der Mitarbeiterereinführungstag am 18. Januar bot neben der offiziellen Begrüßung durch die Geschäftsführung die Gelegenheit für ein gemeinsames Kennenlernen und beinhaltete eine Führung durch die Gesundheitszentren in Tuttlingen und Spaichingen.

Vortrag zu Arthrosen an der Hand: Mi, 21.2.2018 im Aesculapium

In diesem Vortrag wird die Behandlung von Arthrosen an Hand und Handgelenk aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Insbesondere im Anfangsstadium können Symptome durch konservative Maßnahmen verbessert werden, im fortgeschrittenen Stadium ist häufig die Operation die Therapie der Wahl. Die Informationsveranstaltung findet in Kooperation mit der BKK Aesculap statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Referenten sind:

Priv.-Doz. Dr. med. Oliver Lotter, MBA
Chefarzt der Klinik für Plastische, Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
Nicole Oechsle, Ernährungstherapeutin
Tobias Lieb, Ergo- und Handtherapeut DAHTH
Beginn: 19 Uhr, Anmeldung: 07461 / 97-1601

TUTTLINGER TIPPS

Kultur, Veranstaltungen und Events

Do., 15. Februar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
MAGIC OF THE DANCE – Original Irish Dance Show

Fr., 16. Februar, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
SUCHTPOTENZIAL – „Eskalatiooon!“

Sa., 17. Februar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
EINE NACHT AM BROADWAY MIT ABBA

Do., 22. Februar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
EXPEDITION ERDE: Schottland – Highlands & Islands

Sa., 24. Februar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
HEIMAT – VERDAMMT ICH LIEB DICH! – mit Oswald Sattler, Alexander Rier und Die Feldberger

Sa., 24. Februar, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
BECKMANN-GRIESS – KabarettKonzert „Was soll die Terz...?“

Mo., 26. Februar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
DON ´T STOP THE MUSIC – “The Evolution of Dance“-Tour 2018

Mi., 28. Februar, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
HOMO FABER – nach Max Frisch, Theater Lindenhof Melchingen

Do., 1. März, 19.30 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
NEUE PHILHARMONIE BERLIN – „Latin Jazz Sinfónica“

Do., 1. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
Dr. MEHMET DAIMAGÜLER – Vortrag „Wenn der Sicherheitsapparat des Staates versagt“

Sa., 3. März, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
JAZZNIGHT 50 JAHRE MUSIKSCHULE – P.O.L.D.I. Bigband u.a.

Sa., 3. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Tuttlingen-Möhringen
ONAIR – „Illuminate“ A Cappella

Mi., 7. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
DR. HANS JELLOUSCHECK – Vortrag „Sicherheit in Paarbeziehungen“

Do., 8. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
CUBA – RHYTHMUS, RUM UND REVOLUTION - „tutto il mondo“ Multivision

Fr., 9. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
XYLINOS QUINTETT – Holzbläserquintett mit Florian Bensch (Fagott) u.a.

So., 11. März, 19.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
ÖFFENTLICHES EIGENTUM – Schlossparktheater Berlin mit Rainer Hunold

Do., 15. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
HALF BROKE HORSES – American Drama Group Europe and TNT Theatre Britain, in englischer Sprache

Mit fünf Terminen in fünf Wochen endet die 25. Spielzeit der Kleinkunstreihe



25 Jahre „Bühne im Anger“: Die Tuttlinger Hallen freuen sich zum Silberjubiläum ihrer Kleinkunstreihe über einen fulminanten Start ins Kleinkunstjahr 2018: Im Januar sorgten über 1.500 Besucher in der Angerhalle gleich vier Mal für ein ausverkauftes Haus! Auch für den Februar-Auftakt und den Wettbewerb um die „Tuttlinger Krähe“ (10. bis 15. April) werden die Karten knapp. Kleinkunst boomt!

Die „Bühne im Anger“ bietet bis zum Saisonende im März noch fünf spannende Beiträge aus Kabarett, Comedy und Musik-Comedy, A Cappella und sogar ein KabarettKonzert. Den Anfang macht ein schrilles Damen-Duo: Braves Damenkabarett war gestern! Das beweisen Julia Gámez Martín und Ariane Müller am 16. Februar. Dann kommen SUCHTPOTENZIAL



Weltklasse: Die Band ohne Band auf „Both Sides Now“-Release Tour

Mit Superstar Michael Bublé haben sie drei Welttourneen vor mehr als vier Millionen Zuschauern absolviert, Ex-US-Präsident Barack Obama haben sie zum Swingen gebracht, mit Musikgrößen wie Herbie Hancock, Queen, Phil Collins oder Diana Ross haben sie zusammengearbeitet, sie standen bei der „Night Of The Proms“ mit Mick Hucknall (Simply Red) und The Jacksons auf der Bühne, mit Sarah Connor und „Music Is the Key“ lieferten sie einen Nr. 1 Hit ab, Chris Martin (Coldplay) bat sie zu einer Session ins Studio, mit Helene Fischer haben sie eine ganz

Jubiläumssaison in der Angerhalle geht zu Ende

BÜHNE
IM
ANGER

zum ersten Mal nach ihrem u.a. mit der „Tuttlinger Krähe 2016“ preisgekrönten Debüt-Programm „100 Vol% Alko Pop“ abendfüllend nach Tuttlingen. „Eskalatiooon!“ heißt das neue Musik-Comedy-Programm der beiden Vollblutmusikerinnen.

Ein KabarettKonzert präsentieren BECKMANN-GRIESS am 24. Februar: „Was soll die Terz...?“ verspricht ein interaktives Programm, bei dem der Pate und Rocky, Tschaiakowski und Led Zeppelin ebenso auf die Bühne kommen wie Leo und Kate, Mozart und die Foo Fighters. Ein ganz großer A Cappella-Abend wartet mit ONAIR und „Illuminate“ am 3. März: 2013 gegründet, hat das Sextett im Steilflug alle wichtigen Preise der Vokalzene gewonnen und sich in die internationale Top-Liga der Vokalformationen gesungen! Sie zählen zu den besten Vocal-Pop-Bands weltweit. Ein ganz großer Kleiner kommt am 16. März mit HENNES BENDER. „Luft nach oben“ heißt das Solo des Mannes, über den Torsten Sträter sagt: „Der Typ ist ein Titan. Also ein kleiner Titan. Aber ein Titan! Sie verstehen.“ Auf seiner neuen Tour präsentiert sich der quirlige Komiker aus dem Ruhrgebiet als „Hobbit auf Speed“. Zum guten Schluss dann noch eine Premiere: SIA KORTHAUS steht am 23. März erstmals auf der Angerbühne und unternimmt in „Sorgen? Mache ich mir morgen!“ eine kabarettistische Zeitreise mit ihrem Publikum und einem kleinen außerirdischen Chauffeur, ein „Zeitseeing“ sozusagen ...



Weiter geht es dann mit der „Bühne im Anger“ erst wieder im Herbst 2018



besondere Version von Adeles Mega-Hit „Hello“ eingesungen und Star-Produzent Quincy Jones bezeichnet sie als „die beste A Cappella-Band aller Zeiten“...

Superlative sind reichlich im Spiel, wenn die Rede auf Naturally 7 kommt. Am 18. März gastieren die New Yorker, fraglos eine der herausragenden A Cappella-Formationen der Welt, in Tuttlingen! 1999 entstand die „Band ohne Band“. „Vocal Play“ nennen Naturally 7 seither ihren Stil, das Imitieren von Drums, Keyboards, Gitarren, Brass und Bässen mit der Stimme.

Mit ihrem brandneuen, siebten Album „Both Sides Now“ im Gepäck gehen Roger Thomas (Bariton, Rap), Dwight Stewart (Bariton, Trompete/Posaune), Rod Eldridge (Tenor, Scratching/Trompete/Gitarre), Garfield Buckley (Tenor, Harmonika/Trompete), Warren Thomas (Tenor, Percussion/Klarinette/Gitarre), Lee Ricardo Cort (Tenor, Gitarre) und Kelvin Mitchell (Bass) im März 2018 auf Deutschlandtournee. Die sieben Vokalistinnen kreieren auch live Bilder von harmonischer Schönheit, die nachhaltig berühren. Ausgewählte Covers (wie „Pipes of Peace“, im Original von Paul McCartney, Simon & Garfunkels „Bridge Over Troubled Water“ oder „Shape of My Heart“ von Sting) stehen auch im Liveprogramm neben Eigenkomposition aus der Feder der Band

wie „I Need Air“ (mit einer Referenz an Johann Sebastian Bach) oder „Caught in the Moment“.

Das enorme gesangliche Potenzial von Naturally 7 und der volle Band- und Orchester-Sound, den sie auf der Bühne mit ihren Stimmen produzieren, begeistern nicht nur Deutschlands derzeit größten Popstar Helene Fischer, die sich als Fan der Band outet, sondern jedes Publikum weltweit ... ganz sicher auch in Tuttlingen!

Do., 15. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
BANFF MOUNTAIN FILM FESTIVAL WORLD TOUR 2018

Fr., 16. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
HENNES BENDER – „Luft nach oben“

So., 18. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
**NATURALLY 7 –
„Both Sides Now“ – Release Tour 2018“**

Fr., 23. März, 20.00 Uhr, Angerhalle Möhringen
SIA KORTHAUS: „Sorgen? Mache ich mir morgen!“

Di., 27. März, 20.00 Uhr, Stadthalle Tuttlingen
**DER ELEFANTENMENSCH – Live-Hörspiel mit
Trickfilmadaptionen**

Was schauen Sie sich an?



Ulrike Schmitz,
Programmplanung

Gehen Sie mal wieder ins Theater! Die nächsten Wochen bieten dafür reichlich Gelegenheit - ob mit Max Frischs Klassiker „Homo Faber“ am 28. Feb., mit „Öffentliches Eigentum“ mit TV-Star Rainer Hunold, den Sie aus „Der Staatsanwalt“ im ZDF kennen, am 11. März oder mit „Half Broke Horses“. Mit diesem Stück am 15. März bieten wir nach längerer Pause und auf vielfachen Wunsch eine Theateraufführung in englischer Sprache an.



Elke Beiswenger,
Technisches Sekretariat

Das Genre Tanz würde ich mir öfter in Tuttlingen wünschen. Umso schöner, dass am 26. Feb. mit „Don't Stop the Music – The Evolution of Dance“ eine tolle Show aus den USA bei uns zu sehen ist. Die hat alles, was einen spannenden Abend garantiert: Fantastische Tänzerinnen und Tänzer, atemberaubende Choreographien und einige der größten Hits aller Zeiten! Sie führt uns von den frühen 30er und 40er Jahren mit Stepp, Swing und Charleston über den Rock'n'Roll der 1960er und die Disco-Ära in die 1980er und ins neue Jahrtausend.

DIE TICKETBOX

Kartenvorverkaufsstelle der Tuttlinger Hallen
Königstr. 13 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 / 910 996 • Fax 07461 / 911 453

Öffnungszeiten

Mo, Di, Do, Fr 10:00-13:00 Uhr und 14:30-18:00 Uhr
Sa 10:00-13:00 Uhr

Mittwochs geschlossen

Karten und Infos auch unter www.tuttlinger-hallen.de

FAMILIEN- UND SENIORENPÄSSE 2018 ERHÄLTICH

Der Familien- und der Seniorenpass können im Bürgerbüro sowie in den Geschäftsstellen Nendingen und Möhringen verlängert oder neu beantragt werden. Die freiwillige Sozialleistung der Stadt Tuttlingen bietet unter anderem Vergünstigungen beim Besuch von Kindertageseinrichtungen oder bei Teilnahme an Kursen und Vorträgen der Erwachsenenbildung und der VHS. Zusätzlich gibt es Gutscheine, die bei teilnehmenden Partnern wie dem TuWass und dem Scala-Kino eingelöst werden können. Um gezielt fördern zu können, sind die Pässe an Einkommensgrenzen gebunden. Zur Ausstellung des Familienpasses wird ein lückenloser Einkommensnachweis des Vorjahres sowie ein Kindergeldnachweis benötigt. Den Seniorenpass können Tuttlinger Bürger ab 65 Jahren erhalten. Auch hier gelten Einkommensgrenzen, für die ebenfalls ein lückenloser Einkommensnachweis oder Rentenbescheid aus dem Vorjahr benötigt wird. Weitere Informationen auf der Homepage der Stadt: www.tuttlingen.de.

■ The family and senior card can be applied for or extended in time at the Bürgerbüro (citizen office) as well as in its branches in Nendingen and Möhringen. These social gratifications by the city of Tuttlingen comprise price reductions of child care and educational offers as well as vouchers. Eligibility for this card depends on certain income limits. Further information can be obtained under www.tuttlingen.de

STANDING OVATIONS FÜR PETRA SCHMIDT-BÖHME

Wechsel im Stadtparlament: Petra Schmidt-Böhme, bisher Fraktionsvorsitzende der LBU, legte nach 23 Jahren im Gemeinderat freiwillig ihr Amt als Stadträtin nieder. OB Michael Beck verabschiedete die scheidende Gemeinderätin. Schmidt-Böhme gehörte dem Rat seit 1994 an und war seit 2001 Fraktionsvorsitzende der LBU-Fraktion. Von der Zuschauertribüne ertönten Standing Ovationen für Petra Schmidt-Böhme, die sich zukünftig mehr ihrer Familie widmet. Katja Rommelspacher rückt nach. Beruflich ist sie als Hebamme und Vorsitzende im Hebammen-Kreisverband tätig.



Petra Schmidt-Böhme (re.) wurde von OB Michael Beck verabschiedet.

■ Change in the City Parliament: Petra Schmidt-Böhme up to now head of the LBU fraction, after 23 years in office has decided to step down as city council. Lord Mayor Michael Beck solemnly decreed the leaving town council and officially employed her successor Katja Rommelspacher.

ZWEI VORTRÄGE IN DER STÄDTISCHEN SENIORENARBEIT

Aktiv und gesund

Im Rahmen des Senioren-Projektes „Aktiv und gesund – gerne und selbstbestimmt älter werden in Tuttlingen“ finden zwei Vorträge im Haus der Senioren, Honbergstraße 10, statt:

„DER PERFEKTE BODYCHECK – ÜBER DEN NUTZEN VON VORSORGEUNTERSUCHUNGEN IM ALTER“

Die Schirmherrin von „Aktiv & gesund“, Dr. Cornelia Seiterich-Stegmann klärt am **Dienstag, den 20.2. um 14.30 Uhr** über den Anspruch gesetzlich Krankensicherter auf kostenlose Vorsorgeuntersuchungen auf. Diese Untersuchungen konzentrieren sich auf Erkrankungen, die gut zu behandeln sind, wenn sie früh erkannt werden. Im Vortrag mit anschließendem Gespräch geht es darum, wie die einzelnen Untersuchungen ausschauen, um welche Erkrankungen es geht, wie man mit diesem Angebot der Krankenkassen – auch in höherem Lebensalter – umgehen kann und was man davon erwarten darf.

„GESUNDHEIT ZUM NACHSCHLAGEN – EIN GESUNDHEITSORDNER ALS PRÄVENTIONSMASSNAHME“

Am **Dienstag, den 27.2., um 14.30 Uhr** geht Apotheker Dr. Hannes Egle auf den Gesundheitsordner ein. Mit diesem Instrument der „Gesundheit zum Nachschlagen“ sind Patienten in der Lage, alle ihre Gesundheitsunterlagen zentral zu sammeln. Nur wenn Arzt und Apotheker die richtigen Informationen haben, können Patienten optimal betreut werden.

Beide Vorträge sind kostenfrei. Weitere Informationen sind im Seniorenbüro der Stadt Tuttlingen erhältlich, Telefon 07461/99395.

■ Within the project for elderly people „How to get old healthy and how to still enjoy an active and independent life in Tuttlingen“ there will be taking place two lectures: „Thorough health check -- the benefits of prophylaxis and preventional examinations in old age“ on Tuesday, 20 February, and „Registered health – a take-along medical archive as prevention measure“ on Tuesday, 27 February. Starting time is always at 2:30 pm, and the place is the House of seniors, Honbergstr. 10.

SENIORENKINO IM SCALA TUTTLINGEN:

„Ein Dorf sieht schwarz“

Am Montag, den 26. Februar, zeigt das Scala-Kino den Film „Ein Dorf sieht schwarz“ im Zuge der Veranstaltungsreihe des Seniorenkinos. Um 14.30 Uhr beginnt die Vorstellung.

Der Film „Ein Dorf sieht schwarz“ beruht auf einer wahren Geschichte und ist eine Komödie um einen kongolesischen Arzt, der mit seiner Familie in die französische Provinz zieht. Mitte der 1970er Jahren begegnet er dort unhaltbaren Vorurteilen.

Einlass ist ab 14.00 Uhr. Der Eintritt beträgt sieben Euro inklusive einem Glas Sekt zu Beginn. Nach dem Film gibt es die Möglichkeit, den Nachmittag mit Kaffee und Gebäck ausklingen zu lassen

Die Veranstaltung wird mit Platzkarten durchgeführt, telefonische Vorbestellungen sind möglich unter 07461/9697010. Einen Fahrdienst für Besucher mit gesundheitlichen Einschränkungen gibt es für acht Euro vom ASB, Anmeldung unter 07461/96360

Das Seniorenkino ist eine Kooperationsveranstaltung der evangelischen und katholischen Gesamtkirchengemeinden, des Scala-Kino, des ASB und der Stadt Tuttlingen.

AOK-Kochshow in der Angerhalle

„Ein Frühling zum Genießen“ ist das Thema bei der großen Kochshow der AOK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Dabei bekommt der in der Region bekannte Koch Daniel Richter tatkräftige Unterstützung von der AOK-Ernährungsexpertin Heidrun Zeller-Thorn. Beide wollen in der

Showküche in der Angerhalle in Tuttlingen-Möhringen Lust aufs Kochen machen und neue Rezepte vorstellen. Das Duo zeigt, dass gemeinsames Kochen mit und für Freunde sehr viel Spaß machen kann. Daniel Richter hat wieder eine leichte, innovative Speisenfolge



Unten: Meisterkoch Daniel Richter und AOK-Ernährungsexpertin Heidrun Zeller-Thorn geben bei der AOK-Kochshow Kochtipps preis. Rechts: Die über 200 Gäste der AOK-Kochshow dürfen alle Speisen probieren.



kreiert, die auch in der eigenen Küche einfach zubereitet werden kann. Die Kochshow will aber nicht nur informieren, sondern auch unterhalten. Und so werden die beiden Profis immer wieder die eine oder andere Anekdote sowie das eine oder andere Küchengeheimnis zum Besten geben.

Plätze sichern für die AOK-Kochshow

17. April, 18.30 Uhr (Einlass: 18.00 Uhr)

Angerhalle Tuttlingen-Möhringen

Anmeldung bei der AOK vor Ort, unter

Tel. 07721 9950 9-15 oder online:

www.aok-bw.de/gesundheitsangebote

Weitere Infos:

www.aok-bw.de/bleibgesund (Ort wählen)

Der Eintritt ist kostenfrei.



GEDENKEN AN NS-OPFER

Weitere Stolpersteine

Mit zwölf weiteren Stolpersteinen gedenkt Tuttlingen Opfern des NS-Regimes. Ausgewählt wurden sie von einem Team um Museumsleiterin Gunda Woll, Stadtarchivar Alexander Röhm und Kreisarchivar Dr. Hans-Joachim Schuster. Zwei Verlegetermine mit dem Bildhauer Gunter Demnig sind vorgesehen. Bereits jetzt erinnern in Tuttlingen 23 Stolpersteine an Menschen, die durch das NS-Regime verfolgt, vertrieben oder ermordet wurden. Beim ersten der nun vorgesehenen Termine sollen Stolpersteine am Schafraim und am Äußerem Talhof verlegt werden. Am Schafraim lebten vier Euthanasie-Opfer sowie ein

politisch Verfolgter, auf dem Äußerem Talhof ein Zwangsarbeiter. Für den zweiten Termin sind sieben Stolpersteine vorgesehen: Zwei in der Donaustraße, die an Jenische erinnern, sowie fünf in der Stadtkirchstraße für ein christlich-jüdisches Ehepaar sowie drei Euthanasie-Opfer. Die Termine werden bekannt gegeben.

NOTARIATSREFORM

Drei Notare für Tuttlingen

Zum 1. Januar 2018 wurden die staatlichen Notariate in Baden-Württemberg aufgelöst. Seither werden Beurkundungen ausschließlich von freiberuflich tätigen Notarinnen und Notaren ausgeführt. Auf die Notarkosten selbst hat die Reform keine Auswirkungen, da die Kosten bundesweit einheitlich sind. In Tuttlingen wurden die freiberuflichen Notare Astrid Harant-Strecker, Dennis Müller und Harry Setzer bestellt. Zu den notariellen Dienstleistungen gehören unter anderem die Beurkundung von Grundstückskaufverträgen, Gesellschaftsverträgen, Testamenten oder Unterschriftsbeglaubigungen. Die Notare übernehmen ebenfalls die Aufgaben des bisherigen städtischen Ratschreibers hinsichtlich Unterschriftsbeglaubigungen.

■ Since January 1st 2018 the state notary's offices have been closed. In Tuttlingen the freelancer notaries Astrid Harant-Strecker, Dennis Müller, and Harry Setzer have been appointed. They offer all notary services such as for instance the recording of contracts concerning the purchase of property, charters, wills, or they attest signatures.

Spannung? Garantiert! Ausbildung bei der swt.

Stadtwerke? Was machen die überhaupt? Und was bilden die denn aus? – Das sind die mit Abstand häufigsten Fragen am swt-Stand auf den Ausbildungsmessen. Die Antwort „alles“ wäre etwas vermessen, aber „vielfältig“ trifft es gut. Hier erfahren Sie, warum das so ist und welche Ausbildungsberufe die Stadtwerke Tuttlingen GmbH (swt) anbietet.

Jedes Bad hat einen Bademeister – das ist bekannt. Was viele nicht wissen: um am Beckenrand zu stehen, braucht es eine dreijährige Ausbildung zum **Fachangestellten für Bäderbetriebe**. Die Person steht eben nicht nur am Beckenrand. Sie kümmert sich auch um die Sauna, organisiert Kinderevents, gibt Aqua-Fitnesskurse, nimmt Wasserproben und kontrolliert damit die Wasserqualität für viele Tausend Badegäste. „Chemie hat mich schon



Azubi Thanawut am Schaltfeld im swt-Umspannwerk

Fragen zur Ausbildung?

Dann besuch' uns auf der Ausbildungsbörse Tuttlingen in der Zelthalle Stand-Nr. 903 am 21. und 22.

April 2018. Oder schau' auf unsere Website www.swtenergie.de/ausbildung



Veranstaltungs-Tipps im TuWass:

Sauna-Event „Wintervertreibung“:

Sa 24. Feb., 16-24 Uhr

Di 27. Feb., 14-22 Uhr, in der Damensauna

Sauna-Event Fit & Aktiv

Sa 17. März, 16-24 Uhr

Di 20. März, 14-22 Uhr in der Damensauna

Wasser-Kinderanimation

Käpt'n TuWass schwimmt mit Krokodilen

5- bis 7-Jährige: Di 20. Feb., 15-16:30 Uhr

7- bis 13-Jährige: Fr 23. Feb., 15-16:30 Uhr

Käpt'n TuWass auf Ostereierjagd

5- bis 7-Jährige: Di 20. März, 15-16:30 Uhr

7- bis 13-Jährige: Fr 23. März, 15-16:30 Uhr

Genusswelle Massage-Specials:

Februar: Heu-Massage

März: Fit & Aktiv Massage

immer interessiert,“ erzählt Mark Huonker, der im August seine Ausbildung im TuWass begonnen hat. „Als Kind habe ich den Mann am Beckenrand bewundert und jetzt darf ich das bald selber sein“, freut er sich. Schwimmen ist sein leidenschaftliches Hobby. Ein Bürojob wäre gar nicht vorstellbar, so Mark weiter. Eine Besonderheit ist der Blockunterricht in der Fachschule in Mannheim, drei Mal pro Jahr für jeweils rund vier Wochen. Ein Highlight mit der Möglichkeit für überregionale Bekanntschaften mit anderen jungen Menschen aus der Branche.

Thanawut Homsuds Augen leuchten, wenn er von seinem „geilen Projekt“ berichtet. Der 18-Jährige steht kurz vor seiner Zwischenprüfung im 2. Lehrjahr zum **Elektroniker für Betriebstechnik**. In der Lehrwerkstatt tüftelt er gerade an einer Lösung für die Umwandlung von Wechsel- in Gleichstromspannung. „Sobald man weiß, wie es funktioniert, macht es richtig Spaß. Das ist ein tolles Erfolgserlebnis,“ strahlt Thanawut und berichtet von seinen Lieblingsfächern wie Steuerungs-, Computer- und Elektrotechnik in der Schule. Auch Hausinstallation wird behandelt: „Wir müssen uns nicht nur mit den Energieanlagen auskennen, sondern auch damit, wie wir ein Haus an unser Stromnetz anschließen. Und dafür wie die Installation im Haus funktioniert“, erklärt er. Die Mischung aus technischem Denken und körperlicher Arbeit macht seinen künftigen Beruf abwechslungsreich. Und die Prüfung? Hierfür übt er beflissen das sogenannte „Vater-unser“ des Elektrikers: das sind die fünf Sicherheitsregeln für jegliche Arbeiten mit Strom.

Dieses Elektriker-Vater-unser hat auch Tim Bittlingmaier im 3. Lehrjahr zum **IT-Systemelektroniker** verinnerlicht. Wenn er von „großen Maschinen“ spricht, dann meint er nicht etwa coole Motorräder, sondern Server, über die Terrabytes von Daten von TuWass, Park-

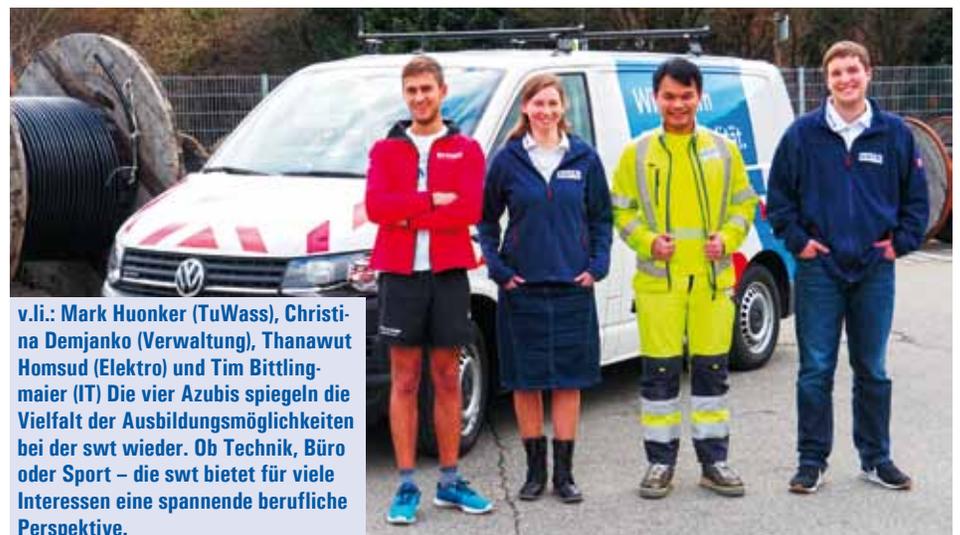


Teambuilding beim swt-Azubi-Ausflug

haus und Stadtwerke laufen. „Mir gefällt, dass ich in meinem Beruf auch längere Zeit an einem Konzept arbeiten kann. Mich in etwas reindenken und eine Lösung dafür finden.“ Zurzeit arbeitet er an einem Daten-Sicherungsprojekt, dessen Ergebnis er im Juli im Rahmen seiner Abschlussprüfung vor der IHK vorstellen wird. „Das Schöne an den Stadtwerken ist, dass es nie langweilig wird. Die Bereiche sind so vielfältig: Elektro, Wasser, Verwaltung, TuWass.“

Diese Vielfalt schätzt auch Christina Demjanko, die im Abschlussjahr zur **Industriekauf-frau** steht. „Ich durfte in meiner Ausbildung in allen Abteilungen jeweils mehrere Monate mitarbeiten. Der Kontakt mit den Kunden macht mir Spaß.“ Dadurch wird die PC-Arbeit nicht langweilig, weil jeder Tag anders ist. Außerdem gefällt ihr, dass der Betrieb mit rund 150 Mitarbeitern noch übersichtlich ist. „Man kennt sich – das ist schön!“

Das findet auch Ann-Kathrin Kuske, Ausbilderin bei der swt: „Wir haben aktuell 17 Auszubildende und sechs Ausbilder.“ Sie sind Ansprechpartner für Prüfungsvorbereitung, organisieren innerbetrieblichen Unterricht und bieten Lerntage in kleinen Gruppen an. „Für 2018 suchen wir noch eine Fachkraft für Lagerlogistik,“ und freut sich auf interessierte Bewerber, junge swt-Schaffer eben.



v.li.: Mark Huonker (TuWass), Christina Demjanko (Verwaltung), Thanawut Homsud (Elektro) und Tim Bittlingmaier (IT) Die vier Azubis spiegeln die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten bei der swt wieder. Ob Technik, Büro oder Sport – die swt bietet für viele Interessen eine spannende berufliche Perspektive.



Drei-Kronen-Quartier

Die Wohnbau - Projekte 2018 - ein Auszug -



Bahnhofstraße 39

Bahnhofstr. 39

Im Januar 2018 fand das Richtfest in der Bahnhofstr. 39 statt. Das Wohn- und Geschäftsgebäude rundet als fünftes Gebäude das Projekt „Tuttlinger Höfe“ ab. Im Erdgeschoss des Gebäudes wird die Metzgerei Bühler ihren neuen Standort finden. Im 1. Obergeschoss findet eine HNO-Praxis ihr neues Zuhause. Die Vermarktung der 16 Eigentumswohnungen in den oberen vier Geschossen hat bereits begonnen. Zum Verkauf stehen 2- und 4-Zimmer-Wohnungen mit einer Wohnfläche von rund 48 m² bis rund 90 m². Mit der Fertigstellung wird Anfang 2019 gerechnet.

Das höhere 6-geschossige Gebäude an der Südwestecke markiert das Quartier im Stadtraum und an der stadträumlich großzügigen Kreuzung Obere Hauptstraße/Katharinenstraße. Der 5-geschossige Baukörper an der Südostecke nimmt das Maß der Bebauung, auch einer künftigen Umgebung in Richtung Osten auf. Eyecatcher des Objektes wird die hochwertige beigefarbene Ziegelfassade mit großen Fensterfronten sein.

Mit dem Projekt werden ca. 60 Wohneinheiten mit bis zu vier Zimmern sowie Einzelhandels- und Dienstleistungsflächen entstehen. Unter den Gebäuden wird eine zweigeschossige Tiefgarage erstellt.



Goethestraße

Drei-Kronen-Quartier

Nach der erfolgreichen Teilnahme am Wettbewerb im Jahre 2017 werden die Planungen des ehemaligen Union-Areals mit dem Architekturbüro Kauffmann Theilig und Partner weiter konkretisiert.

Die Planung sieht drei Baukörper mit drei bis sechs Geschossen vor, welche ihre individuelle Lage nutzen.

Das 3-geschossige Gebäude an der Nordwestecke mit einem zurückgesetzten Staffelgeschoss lässt den Blick zur Burgruine Honberg frei.

Goethestraße

Im südlichen Bereich der beliebten Nordstadt entstehen in einer kleineren Wohnanlage insgesamt zwölf Eigentumswohnungen. In dem Objekt werden sechs 2-Zimmer-Wohnungen mit knapp 60 m² und 6 3-Zimmer-Wohnungen mit gut 75 m² Wohnfläche sowie 14 Autostellplätze entstehen.

Allgemein

Die Wohnbau sieht auch im Jahr 2018 ihre Aufgabe in der Befriedigung der Nachfrage nach Wohnraum jeglichen Preissegments.

Tuttlinger Wohnbau GmbH
In Wörden 2-4 • 78532 Tuttlingen
Tel. 07461 1705-0
Fax 07461 1705-25
info@wohnbau-tuttlingen.de
www.wohnbau-tuttlingen.de

Aus den Fraktionen und Gruppen

CDU

Rahmenbedingungen für Wohnbauprojekte

Es ist dringliche Aufgabe der Stadt, für die Schaffung von neuem Wohnraum geeignete und umsetzbare Rahmenbedingungen bereitzustellen. Diese sollten sich in Attraktivität, Unterstützung, Flexibilität



und Förderberatungen ausdrücken und nicht in unverständlichen Einschränkungen und bürokratischen Hürden. Die CDU-Fraktion befürwortet dabei die entsprechende und machbare Quote von günstigen



Wohnungen (Gemeinsamer CDU/LBU-Antrag), legt aber auch großen Wert auf ein breites Spektrum an Angeboten, wie z.B. Einfamilien-, Doppel-, Reihenhäuser und Gebäude mit mehreren oder vielen Wohneinheiten. Dazu gehören auch Neubauprojekte und Sanierungen in der Innenstadt und in den Stadtteilen.

Gespräche mit Akteuren

Zielführend sind dabei sicher die Gespräche der Stadtverwaltung mit den Bauträgern im Hinblick auf die Realisierung der anstehenden Bauprojekte und die Einbindung der heimischen Handwerker. Unsere Stadt mit den vielen Arbeitsplätzen und Einpendlern benötigt den entsprechenden Wohnraum.

SPD

Die Tuttlinger SPD hatte eingeladen zu einer Gesprächsveranstaltung mit **Michael Herre**, Fachbereichsleiter Planung bei der Stadt, über das auf den Weg gebrachte **neue Parkkonzept für die Innenstadt**. *Wieso brauchen wir eigentlich ein solches Parkkonzept?* Michael Herre verwies auf die zunehmende Zahl der Berufseinpender, auf die Situation um das Landratsamt, wenn dort 800 Beschäftigte mehr konzentriert sein werden und auf planerische Notwendigkeiten z.B. bei der Weimarstrasse, die zur Zeit komplett zugeparkt sei. *Wie wird die Parkraumbewirtschaftung koordiniert mit Verbesserungen im Öffentlichen Nahverkehr, bei den Parkhäusern?* Schon bisher, so Herre, könne man tagsüber vom Bahnhof zum ZOB im 15-Minuten-Takt mit dem Bus fahren. Die etwa 30 anwesenden Gesprächsteilnehmer wiesen u.a. darauf hin, dass die Parkhäuser schlecht ausgeschildert, gar „versteckt“ seien und z.T. für heutige Autos kaum geeignet. Die Frage, ob man ein zusätzliches Parkbauwerk zwischen Poststeg und Festplatz bauen müsse, um dem Bedarf zu decken, wurde deutlich bejaht, allerdings gab es auch kritische Stimmen, ob man heute nicht lieber in zeitgemäßere Formen der Mobilität investieren solle. *Ob das Parken dann überall Geld kostet*, war eine der

Fragen. Michael Herre verneinte und informierte, dass es abgestufte Regelungen geben werde, vom den kostenlosen 4 Stunden-Parken über Parkscheibe und -ticket bis hin zu einem möglichen kostenlosen Kurztarif von 10 oder 15 Minuten. Das sei alles in der Diskussion. Ausführlich wurde das Thema Anwohnerparkausweise diskutiert. Eindrücklich schilderte eine Bürgerin, dass durch den Parkdruck in der Innenstadt die Südstadt immer mehr zugeparkt werde. Hier, so Herre und die anwesenden Stadträte, könne man sich vorstellen, die Parkraumzone auszudehnen. Ein Senior befürchtet, dass es zunehmend schwieriger würde,



SPD-Vorsitzende Mervete Alijaj und Stadtrat Henner Lamm beim Bürgerdialog

in der Innenstadt einzukaufen. Lösungen, so das Fazit der sehr sachlichen Diskussion mit Herrn Herre, sind alles andere als einfach und das Konzept kann nur im Dialog entwickelt und eingeführt werden.

Freie Demokraten

FDP Tuttlingen

Nach wie vor pendeln arbeitstäglich über 15.000 Menschen nach Tuttlingen. Deshalb und weil es entgegen der Demografiegutachten in Deutschland seit 2015 zwei Millionen Menschen mehr gibt (ohne Flüchtlinge und Asylbewerber) und zudem die Zahl der Single-Haushalte steigt, benötigen wir dringend mehr Wohnraum. Doch die Baubranche arbeitet schon seit längerem am Limit ihrer Belastbarkeit. Die Preise sind infolge Überhitzung der Branche z.T. überhöht. Die Nachfrage an zusätzlichem Wohnraum ist deutlich höher als das aktuelle Angebot. Nur noch wenige vorhandene Baugrundstücke, gepaart mit teuren

bürokratischen Bauverordnungen oder der von Grün-Rot im Lande erhöhten Grundsteuer von 3,5% auf 5% tragen erheblich zur Verteuerung des Wohnungsbaus bei. Unser freidemokratischer Vorschlag: Um wieder ein Stück Wirtschaftlichkeit zu erzielen und bezahlbare Mieten zu ermöglichen, müssten wir künftig zulassen, zumindest in der Kernstadt mehr in die Höhe zu bauen, die Innen- vor der Außenentwicklung forcieren, den sozialen Wohnungsbau durch höheres Wohngeld statt mit versickernder Wohnbauförderung fördern und mehr Wettbewerb unter den potenziellen Bauträgern zulassen. Noch Fragen? → stadtraete-tut@fdp-tuttlingen.de

LBU

Willkommen – Katja Rommelspacher

Die LBU-Fraktion begrüßt ihr neues Fraktionsmitglied Katja Rommelspacher. Sie ist für die ausgeschiedene Petra Schmidt-Böhme nachgerückt und im technischen Ausschuss und Kunstkaufgremium aktiv. Im Gemeinderat und in der LBU-Fraktion fühlt Sie sich bereits sichtlich wohl. Katja Rommelspacher ist 50 Jahre alt, von Beruf Hebamme und wohnt in der Innenstadt Tuttlingens. Wir freuen uns auf das Miteinander mit Katja. Ein weiteres Stühle-Rücken gab es in der Fraktion, indem Ulrike Martin nun Fraktionsvorsitzende und Uwe Schwartzkopf ihr Stellvertreter ist.



Neue Fraktion der LBU (v.li.n.re.): Uwe Schwartzkopf, Simone Bühler, Ulrike Martin, Hans-Martin Schwarz, Bodo Kreidler, Katja Rommelspacher, Karin Trommer

Wohnen in Tuttlingen – ein schwieriges Unterfangen

Die LBU-Fraktion wünscht – und hat dies auch durch einen gemeinsam mit der CDU eingebrachten Antrag bekräftigt – mehr günstige Mietwohnungen in Tuttlingen. Laut Antrag sollen künftig Investoren 30% der neu

gebauten Wohnungen mit einer Mietpreisbindung an Menschen mittlerer und niedriger Einkommen vermieten. Nicht jeder kann sich eine Eigentumswohnung oder ein Haus im Grünen leisten – sowieso nicht bei den derzeitigen Baukosten. Wohnen stellt allerdings für die LBU ein Grundrecht dar, das ein menschenwürdiges Zusammenleben erst ermöglicht. Leider ist der Inhalt des Antrags zum Papiertiger verkommen und die Investoren feilschen um den Prozentsatz der sozial geförderten Wohnungen. Die LBU-Fraktion meint, dass der Anteil der mietpreisgebundenen Wohnungen (ca. 6 Euro/m²) nun rechtsverbindlich in den Bebauungsplänen festgelegt werden muss, damit es keine Ausreden mehr gibt. Die LBU glaubt keinesfalls, dass diese Vorgabe potenzielle Investoren von Bauvorhaben abhält, da Tuttlingen ein attraktives Pflaster ist und die Nachfrage nach Wohnraum auch aufgrund der Arbeitsplatzsituation sehr hoch ist. Weiterhin appelliert die LBU daran, den Zuschnitt der Wohnungen familienfreundlich zu gestalten, damit ausreichend Kinderzimmer vorhanden sind. Eine 75 m²-Wohnung mit zwei Zimmern macht da wenig Sinn.

Es wird auch daran erinnert, dass nach Auffassung des Arbeitskreises Wohnen rund 900 Wohnungen und Häuser allein in der Kernstadt Tuttlingen leer stehen: Eigentum ist nicht nur ein Recht, sondern der verantwortungsvolle, gemeinwesenorientierte Umgang damit auch eine Pflicht!

FreieWähler

Tuttlingen mit seinen 36.000 Einwohnern – Tendenz steigend – steht wie andere Städte auch vor dem Problem, dass zwar Wohnungen gebaut werden, die Vorgabe der 30% für sozialen Wohnraum jedoch nicht eingehalten werden kann. Dabei geht es nicht nur um sozialen Wohnungsbau – nein, es geht überhaupt um einen bezahlbaren Wohnraum. Solange der Markt noch so funktioniert, dass teure Wohnungen zu verkaufen sind, ist es für den Bauträger einfach, eine Immobilie zu erstellen. Bei seiner Kalkulation kann er seine gesamten Kosten mit einrechnen. Kosten, die beim Bau von bezahlbaren Wohnungen durch den Gesetzgeber verursacht werden. Es gibt eine Fülle von Einzelvorschriften, die alle für sich genommen ihre Berechtigung haben, die aber bei der Anwendung blockierende, verhindernde und kostensteigernde Wirkung haben. Das war auch der Tenor, als kosten- und flächenbewusstes, schnelles Bauen von Wohnungen gefordert wurde. Brandschutz, Lärmschutz oder Denkmalschutz: müssen hier sämtliche hohe Standards in allen Gebäuden und Räumen umgesetzt werden? Oder könnte es nicht kreative Lösungen geben, die weniger kosten und dennoch den Schutz ausreichend bedenken? Hier sind

Land und Bund gefragt. Die Kommune kann finanzielle Anreize, verbunden mit entsprechenden Verpflichtungen schaffen, um Privatinvestoren zu gewinnen und damit kostengünstigen Wohnraum zu schaffen. Stadt-sanierungsprogramme sind ein gutes Beispiel für solche Win-Win-Lösungen.

Solange die Stadt Tuttlingen im Eigentum der Grundstücke ist, können diese mit der Verpflichtung zur Schaffung günstigen Wohnraums in Form von günstigen Grundstückskosten mit der Auflage angeboten werden, dass der Bauherr diesen Preisvorteil an die Käufer und Mieter der Wohnungen weitergibt. Auch geht es nicht nur um niedrige Mieten, sondern auch um günstige Eigentumswohnungen oder gar Doppelhaushälften, die sich Normalverdiener in der Regel nicht kaufen können. Vor allem sollen keine Sozialwohnungen aus der Belegung fallen und zu höheren Preisen angeboten werden.

Die Freien Wähler könnten sich ein Entwicklungsprogramm vorstellen, dass städtische Grundstücke nicht an den höchst bietenden Bauinteressenten verkauft werden, sondern an jenen mit dem besten Konzept. Hier ist die 30% Regelung einzuhalten. Gerade die Tuttlinger Wohnbau – ehemals für diese Wohnungssuchenden gegründet – muss bei der Umsetzung solcher Programme federführend mitwirken.



Sevinc Camlibel, Stadträtin

TUTTLINGER LISTE: Häuser sanieren, statt Bauträger subventionieren

In unserer Stadt brauchen Bürger mit niedrigem und mittleren Einkommen günstigen Wohnraum, damit sie nicht gezwungen sind, ins Umland zu ziehen. Neubauten durch Bauträger werden immer teurer. Gleichzeitig haben wir massive Leerstände im Bestand.

Das Bauen muss wieder schneller und günstiger werden. Sozialer Wohnungsbau und Mietpreise von 7,50 Euro pro m² vertragen sich nicht. Sanierungsgelder und städtisches Baukindergeld müssen auf den Altbaubestand konzentriert werden. Eigenleistung der Eigentümer muss anerkannt werden. Bürokratie und verteuernde Faktoren gehören abgebaut. Unser Ziel ist nicht die Subventionierung der Bauträger sondern Schaffung von ausreichend Wohnraum.

Sevinc Camlibel, Stadträtin

Weniger Trauungen, Geburten fast auf Vorjahresniveau

Alle Jahre wieder geben die Zahlen der Standesämter Aufschluss über die Bevölkerungsentwicklungen. Die Ehe erlebte 2016 einen kleinen Boom mit einer Steigerung von 30 Prozent. 2017 hat sich die Zahl der Hochzeiten wieder auf das Niveau von 2015 eingependelt: 126 Paare gaben sich das Ja-Wort, vier von ihnen haben die neue Möglichkeit der Eheschließung Gleichgeschlechtlicher genutzt. Auch die Zahl der Geburten ist wieder leicht rückläufig. Mit 2,4% oder exakt 21 weniger Kindern sind die 875 Neugeborenen allerdings auf nahezu gleichem Niveau wie 2016.

Aber: Es kommen immer mehr Mütter von außerhalb der Stadtgrenzen, um im Klinikum Tuttlingen ihre Kinder zur Welt zu bringen. Die Zahl der Neugeborenen mit Wohnsitz der Mutter im Stadtgebiet sank um 51, während die Zahl der „Kreissalgäste“ um 39 anstieg. Einen gegensätzlichen Trend gibt es bei den beliebtesten Namen für Neugeborene. Während Elias seinen Spitzenplatz unter den beliebtesten Namen in Tuttlingen behalten konnte, fiel bei den Mädchen die letztjährige Favoritin Maria sogar aus den Top Ten. Auf Platz eins steht jetzt Emma.

